

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Anzeige**  
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Opeilik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einspaltigen Farmonzeige kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Erhalten täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.

**Pränumerationspreis:**  
in Loko:  
Halbjährig ... 20 Kr. — \$  
Vierteljährig ... 10 " — "  
Monatlich ... 1 " 70 "  
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "  
Einsende Nummer 10 \$.

**Mit Postverendung:**  
im Inland:  
Halbjährig ... 14 Kr. — \$  
Vierteljährig ... 7 " — "  
im Ausland:  
Halbjährig ... 18 Kr. — \$  
Vierteljährig ... 9 " — "

Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeträge franco erbeten werden.

Nr. 207.

Hermannstadt, Sonntag den 9. September 1906.

122. Jahrgang.

## Die heurigen Programme der Mittelschulen der evang. Landeskirche A. B. \*)

### III. Die wissenschaftlichen Arbeiten. (Fortsetzung.)

#### 3. Kronstadt.

Im Jahre 1904 unternahmen die Abiturienten des Honterus-Gymnasiums eine Schulkreise nach Athen, Delphi und Olympia, also eine klassische Reise im besten Sinne des Wortes. Professor Dr. Eugen Lajfel machte damals die Reise mit, beschrieb sie in dem „Siebenb.-D. Tageblatt“ im Jahre 1905 und hat nun den verkürzten Abdruck, nachdem er inzwischen Stadtprediger geworden ist, über Erreichen der Gymnasialdirektion bereitwillig zugestanden. Infolge dessen haben wir, nachdem uns und dem großen Publikum die Arbeit schon bekannt war, heute nur so viel zu sagen, daß, wie der herrliche Boden klassisch ist, auch die Beschreibung so ist. Begeisterung für die klassische Stätte spricht aus jeder Zeile der Arbeit, gebiegenes Wissen paart sich mit fließender, an trefflichen Zitate, oft humoristischer Natur, reichen Darstellung: es ist ein Hochgenuss, sie zu lesen. Der Arbeit liegen drei Abbildungen bei: zwei über den heiligen Bezirk von Delphi aus dem Werk von Ludenbach (Olympia und Delphi) und eins, die Westfront des Schatzhauses der Knidier aus dem Werk „Die Hellenische Kunst.“

Der zweite im Programm vorfindliche Aufsatz von Friedr. Wilh. Seraphin „Ueber Schulkreisen im großen Stil“ ist zuerst in der „Mademischen Turnzeitung“ heuer erschienen und hier gekürzt abgedruckt. Es wird darin eine Uebersicht der schon seit 1891 von den Abiturienten des Gymnasiums unter Leitung von Professoren unternommenen Reisen gegeben und Art und Weise, Zweck und Ziel der Reisen, sowie die Beschaffung der Mittel zu denselben angegeben. Die Beschreibung ist instruktiv und vollkommen geeignet, die Gegner dieser Reisen von dem Wert derselben zu überzeugen. In Reins „Enzyklopädischem Handbuch der Pädagogik“ hat E. Scholz einen längeren Artikel über „Schulkreisen“ geschrieben. Er erwähnt dabei auch die Schulkreisen, die unter Leitung des Kronstädter Gymnasialdirektors Julius Groß ... stattgefunden haben. Dort ist das zu einer stehenden Einrichtung geworden. So berichtet das Programm des altherwürdigen Honterusgymnasiums 1904 über eine ... Schulkreise nach Sizilien, 1905 über eine sogar nach Palästina und Ägypten gehende ... und kürzlich erst sandte mir der dortige Professor Legen seine ... „Italienischen Reisebriefe“. ... Wohlklingend berührt auch der freudige Ton der Befriedigung, in dem Groß sowohl wie Legen über diese Reisen berichten. Man fühlt so recht heraus, daß sie auch für sich selbst und ihre Berufsarbeit davon einen Gewinn zu verzeichnen haben, und daß das Verhältnis von Schule und Haus dadurch ein innigeres und vertrauensvolleres wird. — Wir sind die Grüße und Berichte von unseren deutschen Brüdern in Siebenbürgen, die Martin Opitz (der deutsche Dichter und Gelehrte, der 1622 bis 1624 Lehrer an der vom siebenbürgischen Fürsten Gabriel Bethlen in Karlsburg eingerichteten hohen Schule Professor war; Anmerkung der Redaktion) mit Recht „germanissimos Germanos“ genannt

\*) Beigl. Nr. 192, 195, 199 und 201.

hat, stets eine wahre Freude, mögen diese Zeilen ihnen einen freundlichen und dankbaren Gegengruß hinübertragen ins alte Sachsenland.“ Anerkennender und freundlicher können die Kronstädter Schulkreisen wohl kaum besprochen werden. Wir schließen uns diesem aus voller Ueberzeugung an.

#### 4. Mediasch.

Diese Schulanstalt verlor im vorigen Jahre ihren verdienstvollen Rektor Gustav Fr. Schuller, der nach 43jähriger gewissenhafter Dienstzeit über eigenes Ansuchen vom ev. Landeskonsistorium pensioniert worden war. An seine Stelle hatte das Mediascher Presbyterium den dortigen Professor Ludwig Leutschafft gewählt. Dieser wurde vom Bezirksdechanten und Stadtpfarrer von Mediasch Johann R. Lehret feierlich installiert. Die Reden, die dabei in Anwesenheit des Lehrkörpers und der Schüler, sowie der kirchlichen Behörden und Honoratioren der Stadt gehalten wurden, veröffentlicht das Programm.

Der Installator gedachte zuerst der großen Geister, die als Direktoren am Gymnasium gewirkt hatten: Stefan Ludwig Roth, der Märtyrer des Jahres 1849, Andreas Gräfer, Karl Brandisch und Johann Oberth. Die Charakteristik der Genannten ist trefflich. Was von Karl Brandisch gesagt wird: „Er war Seelsorger seiner Lehrer und Schüler, ein Rektor von Gottes Gnaden“, besonders treffend. In das geistige Erbe dieser Männer sei der scheidende Rektor getreten — und habe es nicht verkleinert. Wie Stefan L. Roth sei er voll Liebe für Vaterland, Volk und Kirche bemüht gewesen, durch Beispiel und Lehre die Schüler zur aufopferungsvollen Hingebung an das große Ganze zu erziehen. Wie Andreas Gräfer sei er dafür tätig gewesen, die Erinnerung an ruhmreiche Taten der Vergangenheit und deren Schöpfungen der Gegenwart zu erhalten und dazu die Geschichte des Gymnasiums geschrieben, wie Karl Brandisch sei er pflichttreu und ernst gewesen und wie Johann Oberth sei er als Philologe berufen gewesen, die Schätze der altklassischen Völker seinen Schülern zu erschließen und zu vermitteln. Diefür sei ihm bester Dank gesagt. Dann wandte der Redner zum neuen Rektor, dem er beherzigenswerte Worte sagte. Zuerst mens sana in corpore; dann gediegener Unterricht, der nicht toter Befehl, sondern wirkende Kraft sein soll; alles für die Idee, für Pflichterfüllung, Ehre und Vaterland; „wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“ (Goethe); „es steigt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist“ (Fichte); „wenn jeder Mann das Beste, was sein Eigen ist, dem Vaterland zum Opfer brächte, wo er kann, so würde viel geringer sein der Völker Leid und festgegründet wäre immerdar das Glück“ (Euripides); Einordnung in das Ganze, Unterordnung unter das Gesetz des Ganzen; Heimatliebe — alles aufgebaut auf dem Grunde der Religion.

Nun verabschiedete sich der gewesene Rektor Schuller und es war nur der Wahrheit entsprechend, wenn er auf die mühevollen Arbeit an dem Gymnasium hinwies, die durch die Schaffung des 30. G.-A. vom Jahre 1880, und damit durch die Umwandlung des Gymnasiums nach staatlichem Modell hinwies, der er sich mit Treue unterworfen, so daß im Verein mit dem Lehrkörper dieser Haltungsprozess anstandslos und zur Befriedigung der kirchlichen Oberbehörde sich vollzogen habe. Die Mittel der Kirche und Schule seien wohl gering gewesen, aber bei guter

Haushaltung habe man doch zur Not auskommen können. Die Einigkeit im Lehrkörper sei vorhanden gewesen, dieser selber sei seinen Pflichten nachgekommen, gemeinsam sei man bestrebt gewesen, sittliche Persönlichkeiten zu erziehen, Fleiß, Folgsamkeit und Ordnung anzugewöhnen. Er habe auch Dank zu sagen den Behörden, Kollegen und Schülern. Was er gewollt, habe er gewußt, was er geleistet, habe die Geschichte zu beurteilen und zu richten.

Der neue Rektor sprach über die Pflichten und den Wirkungsbereich des Gymnasialrektors, „der nach dem Gesetz über den Zustand der Anstalt in wissenschaftlicher und disziplinarer Hinsicht“ verantwortlich sei. Was er darüber gesagt, ist zutreffend: persönlicher Verkehr mit den Kollegen, öftere eingehende Konferenzen, Besuch der Lehrstunden der Kollegen, Einsichtnahme in alle schriftlichen Arbeiten der Schüler, Verkehr mit den Schülern, Beaufsichtigung derselben nach allen Richtungen, vor allem aber gemeinsame Arbeit in gutem Geiste seitens aller Lehrer, guter Wille, keine Mietlingsarbeit, aber auch guter Wille seitens der Behörde und der Eltern der Schüler.

Alle drei Reden verdienen, gelesen zu werden.

## Politische Uebersicht.

**Ungarn.** Ein Budapest Blatt stellte bei der Besprechung der Vorgänge in Fiume die Fiumaner Resolution als einen zwischen den Kroaten und der Unabhängigkeits-Partei abgeschlossenen Pakt hin, für welchen die Verantwortlichkeit die Führer dieser Partei belastet. Dier Darstellung gegenüber führt „Pol. Ort.“, angeblich von autoritativer Seite hiesu ermächtigt, aus, daß die Fiumaner Resolution nichts anderes sei, als die Zusammenfassung gewisser Wünsche der Kroaten und der Dalmatiner, die selbständig ihre Wünsche in Punktionen summierten und diese mit dem leitenden Ausschusse der Koalition verhandeln wollten. Es kam jedoch niemals zu einer solchen Verhandlung. Bevor dies geschehen konnte, löste das Kabinett Fejervary das Haus am 19. Februar auf. Die ungarischen Abgeordneten wurden ihrer Mandate verlustig und kein Mitglied des leitenden Ausschusses konnte Verhandlungen mit den Autoren der Fiumaner Resolution aufnehmen. Aus der Fiumaner Resolution ist also niemals ein Pakt oder ein Bündnis geworden, sondern sie blieb der einseitige Ausdruck der kroatisch-dalmatinischen Aspirationen und hat für niemanden bindende Kraft: weder für die ungarische Koalition, noch für die Mitglieder des früheren leitenden Ausschusses. Für sie, sowie für ihre Folgen belastet daher die Verantwortung weder Giza Bolonyi, noch Franz Rosty oder den Grafen Albert Apponyi. Aldies sind offenkundige Tatsachen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Delegationen werden für die zweite Hälfte des November einberufen, und es soll keine Neuwahl der Delegationsmitglieder stattfinden, sondern die Delegierten der Sommerlesion in die Delegation berufen werden. — Im Sinne des Ausgleichsgesetzes lautet das Mandat der Delegationsmitglieder auf ein Jahr. Im § 30 des Gesetzkodexes XII: 1867 heißt es wörtlich: „Dieser Ausschuss ist bloß auf ein Jahr, d. h. für die Dauer einer Session des Reichstages wählbar, und bei Beendigung des Jahres, d. h. zu Beginn der neuen Session, hört der Wirkungsbereich desselben vollständig auf.“ Der § 10 des österreichischen Gesetzes vom 21. Dezember 1867 lautet: „Die Wahl der Delegierten und ihrer Erzhämmer wird von beiden Häusern des Reichsrates alljährlich erneuert. Bis dahin verbleiben die Delegierten und Erzhämmer in ihrer Funktion.“

## Benilleton.

### Die Augen der Liebe.

Roman von E. Paideheim.

(9. Fortsetzung.)

Der Abend brach an. Es wurde völlig finster, obwohl der Himmel ziemlich sternklar war. Wie ein schwarzer, spärlich mit Gold punktirter Schleier spannte er sich über die Erde aus.

Ein scharfer Ostwind hatte sich erhoben und piffte leise in langen kläglichen Stößen um das Haus und durch die hohen alten Bäume.

Eva fröstelte es. Sie war jetzt völlig niedergeschlagen. Zum ersten Mal tauchte in ihr der Gedanke auf: Kommt er nicht, weil wir im Unglück sind?

Einmal erwich die Mutter auf zehn Minuten bei ihr.

„Mein armes Evchen! Mein liebes Herz! So allein! Und ich kann nicht bei dir bleiben, ich muß zum Papa zurück!“ sagte sie und strich bekümmert über Evas Haar.

Eva nahm eine möglichst ruhige Miene an.

„Wann entscheidet sich Pappas Schicksal?“ fragte sie.

„Es muß bald sein, Evchen, bald!“ Er horcht schon immer auf die Hausklingel!

Minette brachte zwei Tassen Thee herein.

„Erzählen müssen schier verdammen, wenn man nicht seine Nachgedanken hätte!“ sagte sie in ihrer unterwürfig liebevollen Weise.

„Werden wir wieder nicht zusammenreißen, Mama?“ fragte Eva.

Die Mutter schüttelte den Kopf.

„Soll ich zu Gertrud schicken, Evchen?“

„Nein, nein, auf keinen Fall!“ wehrte diese beftig ab. Brandstein mußte ja doch endlich, endlich kommen! Welche Pein, wenn Gertrud dann hier wäre.

Sie sagte das nicht. Vielleicht erriet es die Mutter, denn sie seufzte tief auf und wandte die Augen ab. Sofort wußte Eva, auch die Mutter dachte sorgenvoll über Brandsteins Fortbleiben nach — auch sie begann Schlimmes zu fürchten.

„Eva, lies, suche dich abzuziehen von all unsern trüben Gedanken!“ hatte diese dann im Fortgehen geraten. Jetzt sah Eva, ein Buch in der herabgefunkenen Hand, und horchte, horchte auf den Wind und den fernen Straßenlärm und mit klopfendem Herzen auf die Schritte gelegentlicher Wanderer, die von ferne durch die Stille hörbar wurden, näher kamen und — dann vorüberschritten und verhallten.

Drinnen in seinem großen, schönen Arbeitszimmer saß der Minister, horchte auf den Wind und die Schritte und fuhr auf, als die Hausklingel ging, um dann mit pochenden Schläfen zurückzusinken.

Es war nur der Postbote. Er brachte ein paar gleichgültige Schreiben. Seine Gemahlin hörte, wie Evas Tür ging und sie hinaus horchte, und wie dann die Tür sich leise wieder schloß. So ging es bis gegen neun Uhr. Da endlich!

Ein fester Schritt kam die Treppe hinauf, eine feste Hand zog die Klingel — Jakob, der Hausdiener, öffnete —, ein kurzes Hin und Her von Frage und Antwort — eine fremde Stimme war, ganz fremd! — und nun eilten des Dieners Schritte die teppichbelegte Treppe hinauf.

„Meine Entlassung!“ flüsterte heiser der Minister seiner bleichen Frau zu und sprang von seinem Sessel auf. Da öffnete Jakob schon die Tür, Reugier in jeder Miene.

„Von Sr. Durchlaucht!“ überreichte er ein mit dem fürstlichen Privatstempel geschlossenes Schreiben und dabei eine Empfangsbescheinigung zur Unterschrift.

Hochaufgerichtet, mit der Linken sich auf seinen Schreibtisch stützend, hatte Tauberfeld den Brief entgegengenommen. Mit feinerer Ruhe nahm er eine Feder vom Tisch und setzte seinen Namen unter den Schein.

Ein stummer Wink und Jakob vertiefte, verdrossen darüber, daß seine Reugier nicht befriedigt war, das Zimmer.

Jetzt waren sie allein. Unter die Gastrone tretend — die auf dem Schreibtisch brennende Lampe war mit einem grünen Schleier verhängt — öffnete Tauberfeld das Kouvort. Es wollte ihm nicht gleich gelingen, seine Hände zitterten. Endlich entfaltete er das Schreiben und las, während seine Frau ihn in höchster Spannung mit gefalteten Händen anstarrte.

Er brauchte kein Wort zu sagen; sie las den Inhalt von seinem Gesicht.

Er sagte auch nichts, starrte nur mit mehr und mehr sich verändernden Mienen in das Schreiben. Zu ihr wandte er sich dann und bat kurz und trocken: „Geh, Ludmilla! Einen Augenblick — allein sein!“

„Wilhelm!“ schrie sie auf, obwohl sie ja alles wußte.

„Fort! — geh! Ich muß allein sein!“ leuchtete er mit dicken Schweißperlen auf der Stirn.

Sie vertiefte ihn.

Aber jenseits der Tür sank sie auf die Kniee, in wahrer Todesangst jeden Laut von drinnen erhorchend.

Wie er stöhnte und ächzte; als ob Todesqual ihm das Herz zerriffe!

Dann ein tiefer, schwerer Seufzer und dann wurde es ganz still. Sie rührte sich nicht. In dem einsamen Bibliothekszimmer brannte eine Hängelampe über einem mit grünem Tuch bezogenen Schreibtisch, auf dem Papier und Federn und Tintenfasschen sich in großer Ordnung befanden. Die Wände wurden von Altentregalen und Bücherregalen eingenommen. Um den Tisch standen einige wenige Stühle.

Dem „Grazzer Tagblatt“ wird zu den bevorstehenden Verhandlungen der beiden Ministerpräsidenten in der Ausgleichsfrage gemeldet, daß die österreichischen Forderungen bei Abschluß einer neuen Ausgleichsvereinbarung grundsätzlich bereits festgelegt sind und vielleicht schon bei der ersten Begegnung Welleres mit Baron Beck einen Meinungsäusserungsausschuss veranlassen dürften. Die Arbeiten der einzelnen Fachministerien erledigen bereits bei den Zentralstellen und werden demnächst im Ministerrat zur Diskussion gelangen, wo auch der modus procedendi festgelegt werden wird. Es ist noch nicht bestimmt, ob der Austausch der gegenseitigen Forderungslisten zunächst in schriftlichem Wege zu erfolgen hat, oder ob nicht durch mündliche Verhandlungen der beiden Berichterstatter-Komitees die Verhandlungsgrundlage geschaffen werden wird. Allem Anschein nach wird es zu abschließenden Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen erst dann kommen können, wenn das österreichische Parlament die Wahlreform und das Budgetprovisorium verabschiedet haben wird.

**Oesterreich.** Der Fürstbischof von Prag Kardinal Strbenksky wendet sich in einem kühnen erregenden Hirtenbriefe, der am 9. d. von den Kanzeln verlesen werden soll, gegen die Ziele der freien Schule. Dieser Hirtenbrief enthält unter anderem folgende Stelle: Es heißt wohl, daß es sich bei der freien Schule nur darum handelt, den Klerikalismus auszuschließen. Diese Behauptung ist aber hinterlistig. Wer sind denn die Klerikalen in der Schule? Das sind doch die Priester, die Cate Kinder in der Religion unterrichten.

**Türkei.** Die türkische Regierung hat die zwei Bataillone, die beim Ausbruche des Tabak-Konfliktes zur Verstärkung der Garnison in Akaba entsendet wurden, wieder zurückgezogen. In englischen Kreisen wird dies, wie man der „Pol. Kor.“ aus Konstantinopel berichtet, als ein Symptom dafür angesehen, daß die Porte in der Frage der türkisch-ägyptischen Grenzberichtigung eine entgegenkommendere Haltung einzunehmen beginnt.

**Türkei und Persien.** Nachrichten aus persischer Quelle, die aus Teheran stammen, kündigen an, daß die türkischen Truppen den Weichungen der Porte gemäß nunmehr auch den persischen Distrikt Morgaver, der fünfundsiebzig Dörfer in sich schließt, besetzt haben. Der persische Vorgesetzte in Konstantinopel hat, wie man der „Politischen Korrespondenz“ berichtet, bei der türkischen Regierung, gegen dieses Vorgehen energischen Protest eingelegt und gleichzeitig eine Karte unterbreitet, welche beweisen soll, daß Morgaver zu Persien gehöre. Ferner berief er sich auf einen Reisebericht des verstorbenen Derwish Pascha, in welchem ausgeführt wird, daß das fragliche Gebiet, obwohl ehemals türkisches Territorium, im Jahre 1780 an Persien abgetreten wurde. Von persischer Seite wird darüber gesagt, daß die Porte in dieser Angelegenheit äußerst geringes Entgegenkommen zeigt und es wird neuerdings die Ansicht laut, daß die endgültige Lösung der Frage sich kaum anders als durch eine energische Intervention der englischen und der russischen Regierung erzielen lassen wird.

**Amerika.** Passagiere, die aus Havanna in Newyork eingetroffen sind, berichten, daß es auf Kuba viel schlimmer ausseht als bisher bekannt war. Präsident Palma übt nämlich strenge Despotenjur. Ständig finden Gefechte statt. Die Ernte ist bedroht, da spätestens in vierzehn Tagen mit der Ausaat begonnen werden muß. Die Injurgen haben von ihrem Führer den Befehl erhalten, Alles niederzubrennen. Aus Newyork wird gemeldet: Aus Tuckon in Arizona kommen sensationelle Nachrichten über den stündlich zu erwartenden Ausbruch einer großen Revolution in Mexiko. In den Grubenorten Moori und Palagan haben die amerikanischen Behörden Verhaftungen vorgenommen auf Grund der Entdeckung einer Verschwörung, deren Mitglieder auf der amerikanischen Seite der Grenze unter den zahlreichen mexikanischen Grubenarbeitern eine Bewegung zu dem Zwecke organisierten, um einen Ueberfall der mexikanischen Grenzorte, sowie der Hölzhäuser längs der Grenze vorzubereiten. Aus den vorgeschriebenen Papieren geht hervor, daß in vierzig Städten Mexikos die Revolution bereits organisiert ist. Die Bewegung soll die Vertreibung der Amerikaner aus den mexikanischen Gruben bezwecken.

### Generalversammlung der sächsischen Siebenrichter.

Hermannstadt, 8. September.

Vorsitzer: Obergespan Romeo Gustav Thalmann.  
Schriftführer: Universitätssekretär Dr. Julius Drendi.  
Das Protokoll über die Eröffnungssitzung vom 6. d. wird gelesen und beglaubigt.  
Der Erlaß des Ministers des Inneren, womit die Beschlüsse der am 8. bis 10. Februar abgehaltenen Generalversammlung — mit Ausnahme des auf den Verkauf der Waldungen an die „Ungarische Export- und Importaktiengesellschaft“ bezüglichen Beschlusses — bestätigt werden, wird zur Kenntnis genommen, desgleichen wird die Verordnung des Ackerbauministeriums betreffend die fertiggestellten Forstwirtschaftspläne und hemit anhängend die Zuschrift der Forschungskommission des Hermannstädter Komitees nach einer von Dr. Karl Wolff gemachten sachlichen Bemerkung zur Kenntnis genommen.  
Die Vorlage der Exploitationskommission und deren Anträge betreffend den Verkauf des Waldes im Votrubgebiete, die Kaufverträge und

Nach das war vorbei!  
Vorbei auch sein Verben um Eva? War er ein Johneflüchtiger?  
Ein treuolter Freund?  
Ihr Gemahl hatte oft gesagt: Brandstein sei ein Streber, ein glänzender Geist ohne Tiefe; seine Art zu brillieren habe keinen soliden Untergrund, es fehle ihm an allen Ecken das gediegene Wissen!  
Aber er war folgiam, geschmeidig, elegant, liebenswürdig, und — ein Streber erster Klasse, einer jener Streber, die, ihre eigene Schwäche kennend, die anderer sich mit großer Gewandtheit dienstbar machen.  
Dauherfels war wie blind gegen seinen Günstling. Und obwohl er ihn so genau kannte, gefiel und behagte es ihm doch, seinen eigenen Schwächen so fein geschmeichelt zu sehen.  
Es paßte ihm eine solche immer abhängige Stütze, und Brandstein paßte diese Stellung, die ihm gestattete, sich die Stufen höher hinauf mit Mühe und Sicherheit zu bauen.  
Und Eva! Eva, die den Mann liebte?  
„Kommt herein, mein Herz, ich bin jetzt ruhig!“ sagte ihres Gemahls Stimme.  
Sie hatte in ihren tiefen Gedanken nicht einmal gehört, wie er zur Türe trat, um sie zu öffnen.  
Nun fand er sie noch auf den Knien!  
Es wunderte ihn das nicht. Er kannte sie ja. Aber er zog sie in seine Arme und so in sein Zimmer.  
„In Gnaden entlassen — auf meinen besonderen Wunsch, Ludmilla!“ sagte er hier; sie sank machtlos auf das Sofa nieder.  
Also doch! Wertwürdig, jetzt erst erkannte sie, daß sie noch gehofft, wider besseres Wissen!  
„Ja — entlassen! Mit voller Pension! Der Fürst ist sehr gnädig!“ sagte er bitter. „Wir brauchen nun nicht zu darben.“ Seiner Meinung nach — und diese war nicht ohne gute Berechtigung! — hatte er dem Fürsten wie dem Lande in diesen vierzehn Jahren Dienste geleistet, die wohl eines besondern Dankes wert gewesen wären.  
(Fortsetzung folgt.)

Lizitationsauschreibung gab dem Abgeordneten Dr. Leményi Anlaß, den Antrag zu stellen, die meritortische Beschlußfassung zu vertagen.  
Dr. Bruckner spricht gegen den Vertagungsantrag.  
Dr. Leményi hält seinen Antrag aufrecht.  
Nachdem Vorsitz der Gegenstand befehlet und die Beschlußfassung für zweckmäßig erklärt und Universitätssekretär Dr. Drendi die Dringlichkeit der Beschlußfassung begründet hatte, wird der Antrag Dr. Leményis abgelehnt und das Eingehen in die meritortische Verhandlung beschlossen, deren Ergebnis die Annahme sämtlicher Punkte der Vorlage der Exploitationskommission war.  
Dem Reichstagsabgeordneten Wilhelm Melzer wird für seine Bemühungen, die Sache der Siebenrichter bei der Regierung zu fördern, der Dank ausgesprochen.

Die Berichte a) über die Trijverhandlungen am Votrubflusse, b) über das Urteil der 3. Instanz und den Vollzug der exekutiven Uebergabe des der Westener Grenzgemeinde zugespochenen und ausgeschiedenen Weidewaldteiles dienen zur Kenntnis.

Die Darlehensgesuche: 1. der evangelischen Kirchengemeinde in Mühlbach, 2. des Mühlbacher Stadtpublikums, 3. des Stadtpublikums in Sächsisch-Reen werden behufs Erledigung im Sinne der von der Realitätenkommission gestellten Anträge dem Zentralamt hinausgegeben.

Nach Betrauung der in Hermannstadt wohnenden Abgeordneten mit der Beglaubigung des Protokolls über die heutige Sitzung schließt Vorsitz mit dem Ausdruck des Dankes für die Tätigkeit der Mitglieder der Exploitationskommission die Sitzung der Siebenrichter und eröffnet die

### Vollziehung der sächsischen Universität.

Nach Verlesung und Authentifikation des Protokolls über die Sitzung vom 6. d. nimmt die Generalversammlung der Innerministerialrat über die Beschlüsse wegen Verteilung der Waldtragnisse zur Kenntnis.  
Die Vorlage betreffend die Gehalte und Bezüge der Universitätsbeamten und Angestellten und der Lehrer der Medialcher Akademie, sowie über das Pensionsstatut wird angenommen.  
Zum Mitgliede in der Realitätenkommission (an Stelle Gottschlings) wird Bodenredaktionsdirektor Karl Bod gewählt.  
Die Darlehensgesuche werden in gleicher Weise wie von den Siebenrichtern behandelt.

Betreffs der Protokollbeglaubigung wird der Vorgang wie von Seite der Siebenrichter beobachtet und die außerordentliche Generalversammlung vom Vorsitz geschlossen.

### Vollnachrichten.

Tageskalender der Fremdenverkehrsanzlei (Großer Ring 14).

- Sonntag 9. September.
- Gemälde- und Antikenammlung des Baron Bruckenthalischen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.
  - Archäologische Sammlung des Baron Bruckenthalischen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.
  - Siebenbürgisches Karpathenmuseum, Hartenedgasse 1: von 11 bis 1 Uhr mittags geöffnet. Eintritt 20 Heller.
  - Naturwissenschaftliches Museum, Hartenedgasse 1: von 11 bis 1 Uhr mittags unentgeltlich geöffnet.
  - Geleitort vor der Konditorei Seiser: Konzert der Kapelle des 1. und 2. Infanterieregiments. Anfang 1/5 Uhr nachmittags. Eintritt à Person 20 Heller, für Familien 50 Heller.
  - Kirchlicher „Unikum“, Quergasse 8: Konzert der Kapelle des 1. und 2. Infanterieregiments. Anfang 1/8 Uhr abends. Eintritt 50 Heller.
- Montag 10. September:
- Gemälde- und Antikenammlung des Baron Bruckenthalischen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museumsdiener. Eintritt 1 Krone, für mehrere Personen 50 Heller à Person.
  - Naturwissenschaftliches Museum, Hartenedgasse 1: Kann besichtigt werden von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten (1 Krone für die Person) sind zu haben in der Fremdenverkehrsanzlei (Großer Ring 14) und beim Hausmeister des Museums.
  - Städtische Rüstammer, Rathaus, Fleißergasse 2: von 11—12 Uhr mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

**Trauergottesdienst.** Aus Anlaß der Jahreswende des Sterbetages weil. Ihrer Majestät Königin Elisabeth wird am Montag den 10. d. um 9 Uhr vormittags in der hierortigen röm.-kath. Stadtpfarrkirche ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten werden.

**Polizeiliche Anordnungen für den September-Jahrmarkt.** Aus Anlaß des am 14., 15. und 16. September 1906 abzuhaltenden Jahrmarktes wird verordnet: 1. Der Jahrmarkt beginnt jedesmal um 6 Uhr früh und endet um 8 Uhr abends. 2. Die Anweisung der Verkaufsplätze erfolgt durch das städtische Marktamt und ist die Aufstellung von Schattter, Hüften zc. ohne vorherige Anmeldung beim städtischen Marktamt nicht gestattet. 3. Mit der Zuweisung von Marktplätzen wird am Mittwoch den 12. September 1906, 6 Uhr früh begonnen. Materialien für größere Hüften können Dienstag den 11. September nachmittags auf den Großen Ring geschafft werden. 4. Die Anweisung der Verkaufsplätze erfolgt nur gegen Vorweisung der betreffenden Gewerbebesitztitel. 5. Die Beleuchtung der Hüften, Schattter zc. darf nur mittelst Windleuchter erfolgen. 6. Konfetti- und Schleuderballen-Werfen ist verboten. 7. Zugewiesene Plätze an andere zu übergeben, ist nicht statthaft. 8. Das Fahren auf der Straße längs der röm.-kath. Kirche wird vom 14. September 1906, 6 Uhr früh an eingestellt. 9. Zwiebel- und Gurkenverkauf findet am Krautplatze (Ende der unteren Promenade) statt. 10. Donnerstag den 13. September 1906 wird der Vormerkenmarkt für Frucht, Geflügel, Obst, Hanf, Speck, Kraut, Zwiebel und Gemüse (Gewerbliche Erzeugnisse dürfen auf öffentlichen Plätzen nicht verkauft werden) abgehalten (Hermannsplatz und Krautplatz). 11. Sonntag den 16. September 1906 ist der gewerbliche und kommerzielle Verkauf auf den Marktplätzen und in den Geschäftslökalen gestattet. In den Werkstätten hat hingegen Sonntagsruhe gehalten zu werden. 12. Auf den Viehmärkten können Reiter, Sattler und Wagner ihre Waren behufs Verkaufes auslegen, ferner können Tornister und Taschen dortselbst verkauft werden. 13. Den Marktparteien wird ein anständiges Benehmen auf dem Markte zur Pflicht gemacht; wer sich auf dem Markte ungebührlich benimmt, den behördlichen Organen nicht Folge leistet, oder sich gar den öffentlichen Anordnungen widersetzt, wird vom Markte weggewiesen und nach Umständen besonders bestraft. 14. Das Ausschütten von Herren- und Damenkleidern auf das Vordach der Markthütten ist verboten. 15. Die am Großen und Kleinen Ring aufgestellten Hüften, Schattgen zc. sind Montag den 17. September zu entfernen.

**Illustriertes Unterhaltungsblatt.** Die der heutigen Ausgabe zuliagende Nummer 36 uneres illustrierten Unterhaltungsblattes hat folgenden Inhalt: „Solita“ Kriminalroman von Le Ducey. (Fortsetzung.) — „Heimkehr.“ Novelle von Wolska Buchwald. — „Nacht.“ Gedicht von J. M. Burda. — Unsere Bilder. — Allerlei. — Gemeinnütziges u. j. w. — Illustrationen: Ein Schachfund: Pokale und Kelche, welche in der Kaffette zu Fremde gefunden wurden. (Mit Text.) — Denkmal für den Dichter Theodor Fontane in Neu-Ruppin. (Mit Text.) — Professor Wiese, Schöpfer des Fontane-Denkmal. (Mit

Text.) — Eiserne Kaffette, in welcher die Schmuckfächer von Fremde aufbewahrt waren. — Der Pfarrpächter nach dem Gemälde von G. Wessner. (Mit Text.) — Begierbild. — Sie beugt vor.

**Widmungen.** Zum Ban des Vereinshauses des Ortsfrauenvereines hat Frau Marie Kleinrath 10 Kr. gewidmet, wofür besten Dank sagt Julie Fickel.

Bei der am 2. September l. J. abgehaltenen Musikprüfung der Schüler und Schülerinnen des Musikers Johann Kreidler sind an Ueberzahlungen und Sammlungsbeträgen 40 Kr. 90 H. eingehoben und dem Fond für Kirche und Schule auf der Konradischen Wirtz zuggeführt worden. Für dieses Zeichen des warmen Interesses sagt das evang. Presbyterium ergebensten Dank.

**Zur Aufnahme in die Chorhalle des Hermannstädter Musikvereins** können für das beginnende Schuljahr Schülern in alle bestehenden Kurse am Montag den 10. d. in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags im Musikvereinshaus angemeldet werden. Da diese Anstalt nur für die Angehörigen des Musikvereins besteht, so müssen die Eltern oder Vormünder der aufzunehmenden Schülern bei dieser Gelegenheit zugleich dem Vereine als unterstützende Mitglieder beitreten. Von den aufzunehmenden Schülern selbst wird eine entsprechende Vorbereitung im Gesang und die nötige physische Reife verlangt; zur Aufnahme in den ersten Jahrgang mindestens das zurückgelegte zwölfte Lebensjahr. Der Unterricht beginnt am Donnerstag den 13. d. M. J. L. Bella.

**Alkoholenthaltsamteitsverein.** Montag den 10. d. M. abends 1/8 Uhr, gemüthliche Zusammenkunft im Extrazimmer des Römischen Kaisers. Gäste sind gerne gesehen.

**Ademischer Unterhaltungsabend.** Donnerstag den 13. d. veranstalten unsere Hochschüler in Ruzichs „Unikum“ einen Unterhaltungsabend mit anschließendem Tanzfranzösischen. Das Programm bewegt sich in denselben weiten Grenzen, in welchen es auch bisher lebhaftesten Anklang gefunden. Die Musik besorgt die Kapelle des 1. und 2. Infanterieregiments Nr. 2. — Den Verkauf der Karten hat aus besonderer Gefälligkeit die Buchhandlung Franz Michaelis übernommen. Eintrittskarten samt Programm und Bieroperaport sind von Dienstag angefangen im Vorverkauf zu Kr. 1.20, an der Abendkassa zu Kr. 1.50 erhältlich.

**Gemüthliche Abendunterhaltung.** Samstag den 15. d. findet im großen Saale von Ruzichs „Unikum“ zu Gunsten des Fahnenfondes des Hermannstädter Arbeiterbildungsvereines eine gemüthliche Abendunterhaltung verbunden mit weiteren Vorträgen, Suppott und Tanzfranzösischen statt, wozu alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen werden. — Anfang 8 Uhr abends. — Eintrittskarten à 80 Heller sind im Vorverkauf von Freitag den 14. d. im Vereinslokale Burgergasse 33 und bei Hans Bey, Kleiner Ring 23, erhältlich, an der Abendkassa 1 Krone. Tanzabzeichen für Herren à 80 Heller nur an der Abendkassa. Die Arrangements.

**Schadenfeuer.** Am 8. d. nach einhalb zwei Uhr nachmittags signalisierte der Wächter auf dem Thurm der evang. Pfarrkirche ein Schadenfeuer in der Nachbargemeinde Neppendorf; ein Löschtrakt unjser freiwilligen Feuerwehr ist sofort dahin abgefahren.

**Gartenkonzert der Klausenburger Honvéd-Musikkapelle.** Sonntag den 9. d. findet in der Gartenrestauration Paniewicz ein großes Konzert der 1. ung. Klausenburger Honvéd-Musikkapelle statt. Anfang halb 8 Uhr abends. Eintritt für die Person 50 Heller.

**Todesfall.** Aurel Paniliu, Postbeamter, ist am 7. d. im Alter von 46 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Sonntag den 9. d. um 3 Uhr nachmittags aus dem Trauerhause Fingeringasse Nr. 3 auf dem gr.-or. Friedhofe vor dem Sagtor statt.

**Kleine Mitteilungen.** Verkauften hat sich ein kleiner schwarzer Kater; gegen Belohnung abzugeben Wintergasse 5.

### Tagesnachrichten.

**Versetzungen.** Der 1. ung. Justizminister hat den Vizeminister Dr. Julius Fröhlich vom Hermannstädter zum Karlsburger, den Kanzlisten Johanna Antonya vom Jordaer zum Klausenburger fön. Gerichtshofe versetzt.

**Bestätigung.** Der 1. ung. Ackerbauminister hat die Sitzungen des Kszdialmayer Landwirtevereines mit der Einreichungsklausel versehen.  
**Die Klausenburger Advokatenkammer** hat den Rechtsanwalt Dr. Rudolf Nagy, mit dem Siege in Klausenburg, in die Kammerliste aufgenommen.

**Reform der staatlichen Güterdirektionen.** Das Ackerbauministerium arbeitet an der Vorbereitung einer Reform der staatlichen Güterdirektionen. Nach welcher Richtung hin diese Reform sich erstrecken dürfte, ist bisher nicht festgestellt. Ackerbauminister Szgazy Daranyi beabsichtigt in dieser Angelegenheit für Mitte Oktober eine Enquete einzuberufen. Aufgabe dieser Enquete wird es sein, festzustellen, ob die Güterdirektionen in Budapest zentralisiert werden oder die Dezentralisation aufrechterhalten werden soll.

**Neues romänisches Geldinstitut.** Eine unter dem Vorfize des Erzpriesters Joachim Muntean an dieser Tage stattgahabe Versammlung hat die Errichtung einer romänischen Bank in Agnethehn beschlossen.

**Die XV. siebenbürgische Zuchtvieh-Ausstellung,** die auch mit einer Exposition landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte verbunden ist, wurde am 6. d. vormittags in Klausenburg eröffnet. Die Eröffnungssprache hielt Graf Arvéd Teleki; zugegen waren der Obergespan Graf Nikolaus Wassffy, mehrere Abgeordnete und ein zahlreiches Publikum. Der Ackerbauminister war durch Baron Julius Podmaniczky vertreten. Die Ausstellung ist sehr reich besichtigt.

**Klausenburger Festtage.** Vom 6. d. wird aus Klausenburg geschrieben: Morgen, Freitag, beginnt in Klausenburg, der zweiten Hauptstadt des Landes, eine Reihe von Festtagen, denen das Interesse des ganzen Vaterlandes sicher ist. Die Schließung des alten Klausenburger Theaters, des ältesten Mühlenhauses Ungarns, die Eröffnung eines neuen prunkvollen Theaters der dramatischen Kunst, — das sind Ereignisse, die vollen Anspruch darauf erheben dürfen, als kulturelle Feste gewürdigt zu werden. Die Feierlichkeiten werden sich denn auch in einem Rahmen vollziehen, würdig des bedeutamen Anlasses, der Hunderte von Festgästen, Vertreter der Regierung, der Municipien, aller künstlerischen Vereinigungen des Landes in Klausenburg vereinigt sehen wird. Das detaillierte Festprogramm war in den Blättern bereits veröffentlicht; hier erübrigen nur noch einige Daten über das alte Klausenburger Theater, das allezeit die Pflegestätte nationaler Kunst gewesen und von dem aus eine kaum übersehbare Zahl großer Schauspieler den Weg zu Budapest Bühnen gefunden hat, — sowie einige Mitteilungen über das von Hellmer und Jellner erbaute neue Theater, das in seiner Pracht und Vollkommenheit so ziemlich alles übertrifft, was die moderne Theaterbaukunst bisher geschaffen hat. Die Vergangenheit der siebenbürgischen Schauspielkunst und die Rolle, die das Klausenburger Theater in der Vergangenheit gespielt, besähen keineswegs nur lokales Interesse, denn es gab eine Zeit, wo deren Tätigkeit auf das ganze Vaterland hinaus wirkte. Seit 110 Jahren wird in Siebenbürgen die dramatische Kunst gepflegt, von da griff sie nach Ungarn hinüber, und das kausenburger, morische Haus selbst, welches morgen seine Pforten für immer schließen

wird, k um 17 erfter Beside Zahbn Theater am 12 Steuer und ab umgebü bürger nach d aufbrau schieden ubwert gesider fähung Amort Am mo ein Te frühm Betr von Je jesscha Gröffm und ein nationa frjedele Solch den h einer d Epilog e Zeitung Journa weitere gegang Betrugs Haftens am 6. geichrieb Kovacs in Klan schlug a wurde. der nur wurde. S nachmitt Klausen Lazar egrmittier der von zuzolge der Del führen h treten h geschwore seines an hält das auf dem Arbeit ge vorläufig sonntägl nahme de wird aus gebedut. schon vlt und Arb der bebö Arbeiter forstgeleht orderte f Unter der Partzeien Bedcker, wollte, a wieder a Ni berichtet, Am 7. Königssta Gesangne nehmen a Die Nord im Attentat General a Aus auf dem Das Gut Dife geru wurden g Au meuterten Bernig die Meute des ruffis das Gefan Die 5 d. verp Meutereie regiments wurden to Seit ganze Sta Alle Passa Trojshken viele von Damen de Soldaten angehalten und Waffe mit jeder Zustand aber die g

von Breimb G. Meißner. anenvereines m Dank sagt prüfung der er find an ehaben und e zug-führt as evang. unftädter leranen in von 4 bis Da diese so müssen bei dieser Beitreten. nende Vor- zur Auf- zur wölfte 13. d. M. Bella. d M., Römischen tag den um" einen B-ogramm uch bis h- des t. und n hat aus is über sind von tofaja zu den 15. d. unften des vereins terer Vor- rittskarten a Vereins- ehältlich, Keller nur geure. achmittags kuche ein Löchtrair = Musit- uration n burger lb 8 Uhr 7. d. im Sonntag ftinggasse in kleiner Bizenotär ger, den rger kön. Sazungen abglaufel Rechte- in die Akerbau- aatlichen rftreden a canyi henquete , ob die afiation Borfize te Ver- et heln die auch runden frung- an Graf blifium. treteten. enburg weiten intereffe laulen- öfnung s find e Feste einem e von rischen Das allicht; burger ab von eg zu über bracht ater- gischen in der denn rmaus kauft allige, liegen

wird, steht seit 85 Jahren im Dienste der nationalen Kunst. Es wurde um 17 Jahre früher eröffnet als das Budapest Nationaltheater. In erster Reihe war es der siebenbürgische Adel mit dem Baron Nikolaus Wejlesényi und anderen Aristokraten, die zu Anfang des verflossenen Jahrhunderts unter den schwierigsten Verhältnissen das Klausenburger Theater begründeten und durchzogen, daß das erste ungarische Theater am 12. März 1821 eröffnet werden konnte. Durch eine freiwillige Steuer trugen die alten siebenbürgischen Komitate zu den Baukosten bei, und als dreißig Jahre später das Klausenburger Theater vollständig umgebaut und neu ausgestattet werden mußte, war es wieder das Siebenbürger Ungarn mit dem Grafen Emerich Mito an der Spitze, welches nach dem Freiheitskampfe den stattlichen Betrag von 100.000 Gulden aufbrachte und so die Fortführung des Theaters ermöglichte. Aus verschiedenen Fonds, zuletzt aus königlichen Zuweisungen und aus der Staats-Subvention wurde die Existenz des Klausenburger Theaters auch weiterhin gesichert, und jetzt wird eben diese staatliche Subvention, sowie die Unterstützung, welche Sr. Majestät der Klausenburger Bühne zuwendet, zur Amortisierung der Kosten des neuen Theatergebäudes verwendet werden. Am morgigen Abend wird — als hochinteressante historische Erinnerung — ein Teil des Programms der 1821er Eröffnungsvorstellung zur Auf-führung gelangen. Es sind dies ein Prolog, den damals Daniel Petrichovich-Norvath schrieb und vortrug, eine Princi-Ouvertüre von Johann Lovotta, der einmal Kapellmeister der Klausenburger Ge-sellschaft war; die Schlüßzene aus Körners „Prinzi“, die bei der Eröffnungsvorstellung von aristokratischen Dilettanten gespielt wurde, und ein Detail aus Adolphe Sczentojobi-Szabo's 1792 geschriebenem nationalen Mährstück „Mátyás király vagy a nép szeretete jámbor földelmek jutalma“. Ein musikalisches Genrebild aus den Liedern József Huszár's, der 1821 Kapellmeister in Klausenburg gewesen, schließt den historischen Teil der Feier ab. Eröffnet wird dieser Festabend mit einer Ouvertüre des Grafen Géza Richy, beendet mit dem dramatischen Epilog „Buzsá“ (Abchied) von Dr. Anton Varady.

**Straf anzeigen gegen Ziganen.** Die „Neue Hamburger Zeitung“ meldet aus Kronstadt: Gegen den verhafteten ungarischen Journalisten Arpad Ziganen, bekannt aus der Rossijs-Affaire, sind vier weitere Straf anzeigen wegen Hochstapelei, beziehungsweise Betrug eingegangen, darunter eine von der Warthauer Bank, welche Ziganen des Betrages von 8000 Rubeln beschuldigt. Das Verlangen Ziganens auf Haftentlassung ist vom Gerichtshofe abgelehnt und die Untersuchungshaft am 6. d. früh angeordnet worden.

**Brandstiftung.** Aus Marosvashely wird vom 6. d. geschrieben: In der Gemeinde Szentgergely zündete der Bauer Alexius Kovacs sein unter Prozeß stehendes Haus an. Er sagte, daß es lieber in Flammen aufgehen als einem anderen angehören solle. Das Feuer schlug auch auf das Nachbarhaus über, welches gleichfalls eingedacht wurde. Die Bewohner des Dorfes wollten den Brandstifter lynchen, der nur mit Mühe von der Gendarmerie gerettet und dann verhaftet wurde.

**Streik.** Aus Petrozseny wird vom 6. d. geschrieben: Mittwoch nachmittags sind der Vertreter des Justizministeriums f. Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Stefan Megyer und der Vertreter der kompetenten Klausenburger Oberstaatsanwaltschaft f. Oberstaatsanwalt-Substitut Aurel Lazar hier eingetroffen. Sie traten sofort mit dem Kommandanten der gemutierten Gendarmerie in Verbindung und trafen vorläufig auf Grund der von ihm erlangten amtlichen Informationen ihre Verfügungen. Demzufolge sind der Untersuchungsrichter des Dévaer kön. Gerichtshofes und der Delegierte der Dévaer Staatsanwaltschaft heute eingetroffen und führen die schon vorhergehende angeordnete Strafuntersuchung. Sodann traten sie mit dem Vertreter der Zalatnauer Berghauptmannschaft Berg-geschworenen Eugen Scheweiger in Verbindung, der ihnen die Daten seines amtlichen Verfahrens mitteilte. Der Vertreter der Bergbehörde hält das Finanzministerium als höchste Bergbehörde ständig telegraphisch auf dem Laufenden. Heute haben sich bereits mehrere Vergleiche zur Arbeit gemeldet. Die Bergwerksgesellschaft hat die angeordnete Delogierung vorläufig suspendiert. Die behördliche Untersuchung der anlässlich der sonntägigen Volksversammlung angeblich unmotiviert erfolgten Inanspruchnahme der bewaffneten Macht ist noch im Zuge. Die Strafuntersuchung wird auch auf die begangenen und verurteilten schweren Strafdelikte ausgedehnt. Infolge des Vorgehens der behördlichen Organe ist die Stimmung schon viel friedlicher und die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern wurden wieder begonnen. Es ist anzunehmen, daß infolge der behördlichen Verfügungen der Streik bald ein Ende erreichen wird. Oberstaatsanwalt Janka lud heute 130 der Aufwiegelung angeklagte Arbeiter vor. Die Behörde währten den ganzen Tag und werden morgen fortgesetzt. Auch Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Stefan Megyer y beorderte für heute abends die Arbeiterführer zu sich, um sie zu verhören. Unter den Anwesenden agitierten zahllose Emissäre der sozialdemokratischen Parteizentrale. Heute verhaftete die Gendarmerie den Agitator Stefan Bedler, der ungarische Nationaltracht trug, eben als er den Zug bestiegen wollte, um abzureisen. Der Oberstaatsanwalt stellte später den Mann wieder auf freien Fuß.

**Romanen gegen den Hymnus.** Aus Karansebes wird berichtet, daß unter den dortigen Ungarn große Erbitterung herrscht. Am 7. Oktober findet bekanntlich in Karansebes die Enthüllung einer Königstatue statt. An dieser Feierlichkeit sollte auch der romanische Gesangsverein mitwirken, der aber erklärte, an der Feierlichkeit nicht teilzunehmen zu können, da er den Hymnus nicht mitsingen wolle.

**Die Vorgänge in Rußland.** Die Untersuchung über den Mord im „Hotel Jungfrau“ hat Anhaltspunkte dafür ergeben, daß das Attentat tatsächlich dem getöteten Charles Müller und keineswegs dem General Duranowo gegolten hatte. Aus Odesja wird berichtet: Große agrarische Unruhen entstanden auf dem Gute des Fürsten Bobolensky im Chersoner Gouvernement. Das Gutshaus des Fürsten wurde von den Bauern angegriffen. Zu Hilfe gerufene Dragoner mußten auf die Menge schießen; zwei Bauern wurden getötet, viele schwer verletzt. An Bord des russischen Kohlendampfers „Alexande Kamburov“ meuterten ein Dutzend und mehrere Matrosen und drohten, den Kapitän Bernitz zu erschließen. Es gelang, die Meuterer zu entwaffnen, bevor die Meuterei noch größere Dimensionen angenommen hatte. Auf Ersuchen des russischen Konsuls in Genoa wurden die verhafteten Meuterer in das Gefängnis nach Genoa gebracht. Die „Magdeburger Zeitung“ erfährt aus Petersburg: Ein am 5. d. veröffentlichter Befehl des Zars verfügt wegen der vorgekommenen Meutereien die Degradierung des in Peterhof stationierten 3. Garde-regiments. Vierundzwanzig Offiziere, darunter auch der Kommandeur, wurden kassiert.

Seit mehr als einer Woche werden in Warschau jeden Tag ganze Stadtteile und Straßen von der Polizei und Militär abgepepert. Alle Passanten, die man trifft, die Passagiere der Tramway, Leute in Drojkablen werden dabei einem gründlichen Leibesvisitation unterzogen und viele von ihnen werden verhaftet. Seit 5. d. M. müssen sich aber auch Damen der Leibesvisitation fügen, die auf offener Straße von rohen Soldaten vorgenommen wird. Nicht selten kommt es vor, daß man den angehaltenen Frauen die Hüfte vom Kopfe reißt, um sie nach Bomben und Waffen zu untersuchen. Die Erregung über diese Brutalitäten wächst mit jeder Stunde. Offenbar handelt es sich darum, einen polnischen Aufstand künstlich zu erzeugen. Trotz aller Provokationen verhält sich aber die große Masse der Bevölkerung ganz ruhig.

Der Petersburger Korrespondent der „Königlichen Zeitung“ telegraphiert: Die Polizei hat nunmehr Beweismaterial für einen auf den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch geplanten Mordanschlag in die Hände bekommen.

Die „Petersb. Bzt.“ meldet aus Tiflis: General Golotschakow wurde am 4. d. M. in Schuscha von aufständischen Tartaren erschossen; sein Stellvertreter, General Bauer, wurde schwer verwundet. Im Kreise Sangeulow haben die Armenier acht tartarische Dörfer niedergebrannt und unter der Bevölkerung ein Blutbad angerichtet.

Aus Odesja wird gemeldet: Der Verwalter der Technischen Russischen Gesellschaft Grcin wurde auf dem Französischen Boulevard durch fünf Revolverkugeln niedergestreckt. Die Täter entkamen.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Russisch-polnische Schmuggler schnitten beim Grenzübergange Laurahütte einem Arbeiter, der sie ver-raten hatte, aus Rache den Kopf ab.

**(Eingekendet.)**  
**Wizda's Touristenfluid findet immer mehr und mehr Anwendung** seitens der Touristen, Radfahrer, Reiter, Jäger, sowie überhaupt aller Sportleute, da durch Einreibungen mit Wizda's Fluid die Muskeln und Sehnen gestärkt und jede Ermüdung reich bejeitigt wird.

**Badeordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa Mühlgasse Nr. 4:**

Sonntag: Bannen, Brause- und Kurbäder von 6 Uhr früh bis 1 Uhr mittags für beide Geschlechter. Sonnenbad, Schwimmbälle und Schwimmmunterricht von 6-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11-1 Uhr mittags für Herren. Dampf- und Heißluftbad von 6 Uhr früh bis 1 Uhr mittags für Herren.

Montag: Bannen, Brause-, Motorwellen- und Kurbäder von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends für beide Geschlechter. Badaerzt ordiniert von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Sonnenbad, Schwimmbälle und Schwimmmunterricht von 6-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags für Herren, 5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends für Damen.

**Badeordnung im großen Wellenbad in der oberen Heidenmühle Heidenmühle 1:** täglich von 6-9 Uhr morgens für Herren, von 9 bis 12 Uhr mittags für Damen, von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends für Herren. — Im Abonnement sind bedeutend ermäßigte Preise.

**Die Heinsischen Flußbäder** mit Brauseduschen sind für Damen und Herren, sowie für ganze Familien von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

**Theater.**

Es ist schon lange her, daß der „Pariser Taugenichts“ von Bayard und Komp. die kleinen Bühnen beherrschte. Die neuere Generation dürfte sich kaum daran erinnern, daß der Rede und doch gemütsvolle Gamin als Hauptheld der Handlung für angehende junge Bühnenkünstlerinnen mit besonderer Vorliebe als Versuchsanwärtin begehrt war, weil er gar so manch Mährjüngel bot. Bei aller Ausgelassenheit so edel und tapfer, welch empfindsames Herz sollte dem widerstehen können! Und diesen Batengeffensungen hat der ungarische Kapellmeister József Konti in einem Operettenrahmen gefaßt und ungarisch „A szuhanc“ getauft. Die Operette enthält einige gefällige Nummern, die sich ins Ohr schmeicheln, nur ertrappt man sich unwillkürlich auf frischer Annahme, sie bereits in anderen Werken gehört zu haben. Uebrigens ça ne fait rien. Konti konnte sich fürbaß entschuldigen, daß Kompositionen vor ihm mit starkem Nachempfinden behaftet waren und andere auch nach ihm diese Klarheit durchmachen werden. Im Vordergrund der Aufführung vom 7. d. stand Fr. Mariska Balla als Titelheldin. Sie gab den Schwerenöter von einem Segen-jungen mit edelstillerischem Verständnis, ohne Uebertreibung, stets in den Grenzen der Dezenz, wirksam und sieghaft und erstete Beifall und Hervorrufe in Hülle und Fülle. Wiederholt applaudiert wurden auch Fr. Püspöli (Elise), dann die Herren Rozma (Morin jun.), Ronai (Bizot), Hegyesi (Durand) und Békássy (General). Durch einen Sonderhervorruf wurde bei offener Szene Herr Dunay (Groom) aus-gezeichnet.

**Neueste Nachrichten.**

**Gradista,** 7. September. G. d. R. Johann Freiherr v. Appel ist heute um 7 Uhr früh im 80. Lebensjahre gestorben. Das Begräbniß findet am 10. d. um 7 Uhr früh statt.

**Telegramme.**

**Wien,** 8. September. Ministerpräsident Baron Beck gibt sich abends nach Budapest, wo er morgen mit Dr. Welerle konferieren wird.

**Zara,** 8. September. Zahlreiche Kroaten begannen als Retorsion der Fiumaner Ereignisse gegen die Italiener zu demonstrieren; mehrere sind verhaftet worden.

**Ugram,** 8. September. Das Exekutivomitee der kroatisch-serbischen Koalition protestiert gegen die Insulte in Fiume und wird bei Dr. Welerle entsprechende Genehmigung für das beleidigte kroatische Nationalgefühl, sowie energische Maßregeln zum Schutze des Lebens und Eigentums der Kroaten in Fiume verlangen. Die Ereignisse in Fiume und Zara seien eine vorbereitete Aktion gewesen.

**Petersburg,** 8. September. Trepow reichte sein Abschieds-gesuch ein. Die Blätter verurteilen die drakonische Bestimmung der Feld-gerichte.

**Witterungsbericht.**

Hermannstadt, 8. September.

7 Uhr	Luftdruck in Milli-metern (Monats-mittel 727.2)		Temperatur nach Celsius	Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag	Wind-Richtung	Nieder-schlagshöhe vom Vortag in Millimeter
	beobachtet	Differenz vom Vortag				
morgens	728.4	+4.7	+14.8	+24.3 +13.6	NNO	0

**Marktbericht.**

Hermannstadt, 7. September. Weizen per Hektoliter 76 bis 80 Rilo Kr. 10. — bis 11.2, Halbfucht 70 bis 74 Rilo Kr. — bis —, Korn 65 bis 70 Rilo Kr. 7.20 bis 8. —, Gerste 65 bis 70 Rilo Kr. 7.40 bis 8.40, Hafer 36 bis 4; Rilo Kr. 5.40 bis 6.40, Ruckwag 72 bis 76 Rilo Kr. 9.50 bis 10.40, Hirse 74 bis 78 Rilo Kr. — bis —, Erbsen — bis — Rilo Kr. 3.40 bis 4. —, Bohnen 48 bis 50 Rilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Rilo Kr. — bis —, Linfen 76 bis 78 Rilo Kr. — bis —, Hülolen 76 bis 78 Rilo Kr. 15. — bis 18. —, Weizengries per 100 Rilo Kr. 27.60 bis 30.40, Mehl Nr. 0 Kr. 26.60 bis 29.20, Mehl Nr. 1 Kr. 2.80 bis 29.0, Mehl Nr. 3 Kr. 24. — bis 26.80, Mehl Nr. 5 Kr. 22.4 bis 24.80, Speck Nr. 144. — bis 152. —, Schweinefett Nr. 150. — bis 152. —, rohes Unschlitt Nr. 44. — bis 48. —, Kerzenmischel Kr. 68. — bis 72. —, gegossene Unschlittkr. Nr. 84. — bis 88. —, Seife je nach Qualität Kr. 46. — bis 48. —, Heu Nr. 1.70 bis 2.60, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 6.20 bis 6.0, Spiritus: Raffinade Kr. 1.44 bis 1.45, roh Kr. 1.44 bis 1.48, Weistware Kr. 1.56 bis 1.60, Rindfleisch per Rilo Kr. 1.20 bis 1.60, Kalbfleisch Kr. 1. — bis 1.40, Schweinefleisch

Kr. 1.20 bis 1.40, Schöpfensfleisch Kr. — 88 bis 1. —, Eier 10 Stück Kr. — 40 bis — 44. Die Budapest Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und ge-reinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und tot, Milch und Milcherzeugnisse, Mehl, Brot, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Spezereien können in den gewöhnlichen Amtshunden beim städtischen Marktamt eingesehen werden.

**Fremdenliste**

- vom 8. September.
- Hotel Königlich Kaiser.** Wöber, Schubert, Weiß, Kaufleute, von Wien; Kreimer, Deutsch, Neffl, Schlemm, Straßer, Kaufleute, Pest, Beamter, von Budapest; Galeska samt Frau, Gustbächer, von Bukarest; Dan samt Frau, Privatier, von Konstantin; Paul, Handelskammerpräsident, von Kronstadt; Dr. Goclan samt Frau, Advokat, Figuli, Kaufmann, von Schäßburg; Peteri, Konzipist, von Marosvashely; Gärtner, Hauptmann, von Karlsburg; Bencsek, Kaufmann, von Mediasch; Zsényi, Grundbesitzer, von Güns; Heber, Oberförster, von Kerczfiora.
  - Hotel Kurier.** Berkes, Privatier, von Budapest; Abraham, Kaufmann, von Szegedin; Molnar, Privatier, Siegmund, Kaufmann, von Klausenburg; Sulean, Landwirt, von Curics; Mawum, Kaufmann, von Gifabesthad; Gerlai, Privatier, von Großwardein; Gamel, Kaufmann, von Koffani; Weibinger, Leutnant, von Marosvashely; Striegel, Kreimer, Meisl, Leutnants, von Karlsburg; Dr. Blad, Abgeordneter, von Broos; v. Gulai, Privatier, von Tefe; Winkler, Advokat, von Buzen.
  - Hotel Kontert.** Franke, Winkler, Kaufleute, von Budapest; Ciresan, Pro-fessor, Kalescu, Beamter, von Bukarest; Abramovits, Beamter, von Lotru; Raide, Hotelier, von Caracal; Fiala, Hauptmann, von Miesfeld; Trenki, Hauptmann, von Erdubanya; Stobandi, v. Herbay, Hauptleute, Garmath, Leutnant, von Karlsburg; Farkas, Kaufmann, von Marosvashely; Daru, Direktor, von Kronstadt; Nicolescu, Privatier.
  - Hotel Wihaiu.** Vintilescu, Professor, Advokat, Kaufmann von Bukarest; Transulescu, Kaufmann; Kovacs, Kaufmann von Baja; Ghanza Richter, Gintrescu, Schneider, von Abudalaba; Deaconescu, Grundbesitzer von Rimnit; Protopopa, Grundbesitzer, von T. Severin.
  - Hotel Habermann.** Graf, Fleischnhauer, von Mühlbach; Sulut, Negrean, Almajan, Bas, Moldovan, Mat, Morariu, Jurea, Dulnic, Privatier, von Erdubanya.

Seit Jahrhunderten bekannt

MATTONI'S GIESSHÜBLER

als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

**Ungarisches Theater in Hermannstadt.**  
Direktion: Albert Heves.  
Sonntag den 9. September 1906:  
Abonnement Nr. 8. 9. Vorstellung.  
**A mádi zsidó.**  
Lebensbild mit Gesang und Tanz in 3 Akten von S. Gubó. Musik von J. Barua. Kassaöffnung 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.  
Montag den 10. September 1906:  
Abonnement Nr. 9. 10. Vorstellung.  
**A hajduk hadnagya. — Der Hajduken-Leutnant.**  
Operette von Franz Rajna. Musik von Karl Gzobor. Kassaöffnung 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

**Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs**  
vom 7. September.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	112.50	1860er Lose	156. —
4-%ige " Kronenrente	94.70	Deferr.-ungarische Bankaktien	1765. —
3 1/2-%ige " " "	84.60	Ungarische Kreditaktien	810. —
4-%ige Grundentl.-Obligationen	94.25	Deferr.-ungar. Staatsbahnaktien	672.75
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	96. —	20 Frankenhöhe	19.07
Ungarische Prämienlose	207. —	Deutsche Reichsmark	117.25
4-%ige Treibregulierungslose	154. —	London a vista	239.77
4-%. lo. Neuerr. Kronenrente (Mai)	99. —	Paris a vista	95.25
4-%. lo. " Silberrente (Jan.)	10. —	K. u. f. Dukaten	11.35
4-%ige Deferr. Goldrente	117.25	20 Mark	23.46
4-%ige " Kronenrente	99.35	Italienische Rira	95.20
4-%. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenkreditbank VII. Emission	98.50	Italienische Rira	95.20
4-%. " " " " " " " " " "	98.75	allgemeinen Sparkasse V. Emission	98.75
4 1/2-%ige " " " " " " " " " "	102. —	allgemeinen Sparkasse V. Emission	98.75
5-%ige " " " " " " " " " "	102. —		

**Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs**  
vom 7. September.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	112.60	3 1/2-%ige Deferr. Investitionsrente	89.10
4-%ige " Kronenrente	94.65	1860er Lose	157.05
3 1/2-%ige ung. Kronenrente	84.40	Deferr.-ungarische Bankaktien	1769. —
4-%ige Grundentl.-Obligationen	94.2	Ungarische Kreditaktien	818. —
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	96. —	Deferr.-ungar. Staatsbahnaktien	671.50
Ungarische Prämienlose	207.75	20 Frankenhöhe	19.08
4-%ige Treibregulierungslose	153.75	Deutsche Reichsmark	117.27
4-%. lo. Neuerr. Kronenrente (Mai)	99.15	London a vista	239.75
4-%. lo. " Silberrente (Jan.)	99.10	Paris a vista	95.20
4-%ige Deferr. Goldrente	117.05	K. u. f. Dukaten	11.35
4-%ige Deferr. Kronenrente	99.35	Italienische Rira	95.20
4-%. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenkreditbank VII. Emission	98.50	Italienische Rira	95.20
4-%. " " " " " " " " " "	98.75	allgemeinen Sparkasse V. Emission	98.75

**Hermannstädter Münzenplatzkurs**  
vom 8. September.

Kauf		Verkauf	
Dukaten	Kr. 11.26	100 Mark (Gold)	Kr. 117. —
Lei (Noten)	" 94.70	100 Mark (Noten)	" 117.45
Lei (Silber)	" 94. —	Nopolenondor	" 19.02
Rückl. Lire (Gold)	" 21.50	Rubel (Noten)	" 250.50
Pfund Sterling	" 23.80	Rubel (Silber)	" 244. —

**Dr. Ludwig Reissenberger**  
ordiniert von heute ab vormittag von 8-9 Uhr, nachmittag von 2-3 Uhr im neuen Gebäude (Kuranstalt) der Hermannstädter all-gemeinen Sparkasse im Stadtparke. (830) 2-2

**4<sup>o</sup> u. 4<sup>1/2</sup> Pfandbriefe**  
der Hermannstädter allgem. Sparkassa  
werden koulant verkauft in der Wechselstube der Hermannstädter allgem. Sparkassa, Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 12.

Nr. 3. 13676/1906.

[832] 2-2

### Rundmachung.

Nachdem am 1. und 3. September d. J. von einem frei umherlaufenden, der Angabe nach mittelgroßen schwarzen, kurzhaarigen Hunde zwei Lebringe angefallen und gebissen worden sind, die Umstände, unter denen dies geschah, diesen Hund zum mindesten mutverdächtig erscheinen lassen, zudem ein ähnlicher Fall sich nur unlängst in der Umgebung der Stadt ereignet hat, erachtet sich der Magistrat gemäß § 68 des VII. G. N. aus dem Jahre 1888, sowie im Sinne der hohen Ministerialverordnung vom 15. Oktober 1888, Zahl 40.000, verpflichtet, zur Verhütung der drohenden Gefahr für das Leben und die Gesundheit der Bevölkerung nachstehendes anzuordnen, und zwar:

1. Jedermann ist verpflichtet, jene Hunde, von welchen ihm bekannt ist, daß sie von einem anderen Hunde gebissen wurden, sofort bei der Stadthauptmannschaft zur Anzeige zu bringen.

2. Jeder Hund, Nase oder sonstiges Haustier, das, auch ohne gebissen worden zu sein, unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt, ist sofort anzumelden, damit der weitere Verlauf der Erkrankung behördlich beobachtet werden kann.

3. Vom Tage des Erscheinens dieser Rundmachung, das ist von Donnerstag den 6. September 1906 angefangen, bis auf weiteres werden alle Hundebesitzer oder jene Personen, unter deren Aufsicht Hunde stehen, strenge angewiesen, dafür zu sorgen, daß ihre Hunde nur mit einem gut konstruierten, das Beißen verhindernden Maulkorb versehen an der Leine geführt, das Haus verlassen. Jeder Hund, welcher, wenn auch mit Maulkorb versehen, ohne an der Leine geführt zu werden, in der Stadt, den Vorstädten oder auf öffentlichen Wegen und Spaziergängen (Erlenpromenade, Junger Wald u. s. w.), überhaupt auf dem Gebiete der Stadt Hermannstadt betreten wird, wird eingekerkert und auf Grund der Bestimmung des § 68 des VII. G. N. ex 1888 behandelt.

Außerdem wird der Besitzer des Hundes für die Nichtbeachtung dieser Vorschrift in jedem Falle, sei es, daß der Hund gefangen wurde oder nicht, sei es, daß der Hund ohne Maulkorb an der Leine geführt wird oder ohne Leine mit Maulkorb herumläuft, strenge bestraft.

Die Nichtbefolgung der vorstehenden Bestimmungen, sowie überhaupt aller zur Verhütung einer von Tieren auf Menschen übertragbaren Gefahr erlassenen Verordnungen wird auf Grund des § 154 des VII. G. N. ex 1888 mit einer Geldstrafe bis zu 200 Kronen belegt.

Schließlich wird den Herren Hundebesitzern das Verbot des Mitnehmens der Hunde in Gast-, Kaffee- und Wirtshäuser, sowie andere öffentliche Orte wieder in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerkten, daß auf die genaue Befolgung dieses Verbotes gedrungen werden muß.

Mit der Durchführung dieser Maßregeln ist die Stadthauptmannschaft betraut.

Nagyszeben, am 6. September 1906.

Der Magistrat.

### Haus oder Villa.

eventuell als Baugrund geeigneter Garten in einem frequenten Teile von Hermannstadt gelegen, wird zu kaufen gesucht. Gef. Anträge mit Preisangabe unter Chiffre „A. B. C.“ an die Administration dieses Blattes. [829] 1-1

**Straka's Pannin-Chocolade**  
wirkt vorzüglich bei Kindern und Erwachsenen gegen Durchfall.  
Preis 40 Heller.  
Erhältlich in jeder Apotheke.  
Warnung vor Nachahmungen, denn solche sind wertlos.  
(725) 3-4



### Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis samt Zubehör, elektrische Beleuchtung, sofort zu vermieten  
**Rannichergasse Nr. 26.**  
(813) 3-3

### Dessert-Trauben

und Dessertbirnen per Postkorb K 2.—. Pfirsiche zum Einkochen per Postkorb K 2.40. Strudeläpfel, Paradis, grüne Paprika, Gurken, Turkestan-, Ananas- und Zuckermelonen jede Sorte K 1.60 per Postkorb. 100 Kilo Desserttrauben K 32.—, 25 Kilo gemischte Melonen K 6.—  
Most aus vollständig gereiften honigigen Trauben per Postkorb K 24.— gegen Voreinrichtung des Fasses liefert sofort [776] 10  
**Szabó Géza, Csongrád.**

### Einjährig-Freiwillige-Uniformen

nach neuester Mode elegant und schneidig werden zu den solidest billigsten Preisen angefertigt bei  
**Ludwig Ferencz,**  
Uniformierungs- und Heeresausrüstungs-Anstalt, [823] 2-6  
Nagy-zeben, Heltauergasse 30.

### Jagdgewehre

aller Gattungen u. Systeme, als: Schrotgewehre, Büchsenflinten, Drillinge, Doppelkugelbüchsen, Revolver etc. offeriert zu den billigsten Fabrikpreisen  
**A. Stangl, Gewehrfabrik in Ferkach, Kärnten.**  
Preisliste auf Verlangen gratis.  
(767) 5-20



**500 Kronen** zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser**, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H extra.) Ed. Bartilla-Winkler, Wien, 19. L. Sommergasse 1.  
— Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In Hermannstadt in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltauergasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Burggasse 2; Grosser Ring 17; in den Parfümerien: Heltauerg. 4/6 und 34; Elisabethg. 25.  
— In Klausenburg: Dr. Czetz, Kälmonstor-utca.  
— In Bistritz: Herberth's Apotheke. — In Wühlbach: Lederhülger's Apotheke. — In Schäßburg: Ungner's Apotheke. [9] 19  
Man verlange überall ausdrücklich **Bartilla's Zahnwasser**. Fälschungs-Anzeigen werden gut belohnt.

### Kwizda's Fluid Marke Schlange

Altbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen u. Muskeln. Von Touristen, Radfahrern, Jägern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wiederkräftigung nach größeren Touren.  
Preis 1 ganze Flasche K 2.—, 1 halbe „ „ 1.20.  
Echt zu beziehen in den Apotheken.  
Illustrirte Kataloge gratis und franco!  
Täglich Postversendungen durch das  
**Haupt-Depôt Franz Joh. Kwizda,**  
k. u. k. österr.-ungar., kön. rum. und fürstl. bulgar. Hoflieferant.  
**Kreisapotheker**  
Korneuburg bei Wien.  
(1111) 14-20



### Lokalveränderung!!!

## Die Nähmaschinen- und Fahrradhandlung

# Karl F. Wultschner

sowie auch dessen Werkstätte und Vernicklungsanstalt befindet sich seit 1. September 1906  
**Quergasse 43 (Ecke Hechtgasse).**  
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Karl F. Wultschner, Mechaniker,**  
Hermannstadt.  
(801) 3-3

### Zahnarzt Dr. Lindner

ordiniert Heltauergasse 1. I.  
von 9-12 und von 3-5 Uhr.  
(825) 2-2

### Gute Köchin

mit 40 Kronen Monatslohn wird gesucht.  
Adresse erliegt bei der Administration dieses Blattes.  
(827) 2-3

### Als Verkäuferin

findet ein solides Mädchen dauernde Stellung. Perfektes Rechnen erforderlich. Solche, die bereits in derartiger Stellung beschäftigt waren, werden bevorzugt.

### Carl Jauernig,

Leinwandhandlung — Wäschekonfektion  
Hermannstadt. [813] 3-3

Von der Reise zurückgekehrt, beginne ich meinen  
**Klavierunterricht**  
am 4. September wieder. [822] 2-6  
Sprechzeit von 2-3 Uhr nachmittags.

**Julius Schaeffer, Pianist,**  
Schwimmschulgasse 9.

### A. Morawetz

Juwelier und Graveur  
Hermannstadt, Heltauergasse 14.  
Spezialgeschäft  
nur in Neuheiten.  
(147) 30

### F. Stoiber

Hermannstadt — Heltauergasse 57 — Nagyszeben  
**Sandschuh- und Bandagen-Niederlage**  
beehrt sich, einem hohen Militär und geehrten Zivilpublikum ihr reichhaltiges Lager aller Arten von neubezogenen  
Glacé-, Schweden-, Wasch- (Offiziers- und Kommiss-), Seiden- und Zwirn- (langen und halblangen) Handschuhen  
alles nur in bester Qualität, sowie auch in Bandagen und Spezialitäten, bestens anzupfehlen und bittet um gütigen Zuspruch. [824] 3-6

### Hotel-Verpachtung

Das neuerbaute Hotel — Restaurations- und Kaffeehaus-Lokalitäten — in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes in Hermannstadt ist vom 1. November 1906 zu verpachten.  
Weiters ist vom 1. oder 15. November 1906 zu vermieten am Bahnhofplatz 1 ein  
**schönes Geschäftslokal,**  
für Spezerei- oder Selbwarenhandlung besonders geeignet, dann  
**zwei Wohnungen,**  
sowie auch ein Stall samt Fenboden. — Näheres zu erfragen bei **M. Schmidt, Restaurateur,** Bahnhofplatz Nr. 1.

### Anständiges Dienstmädchen

das rein und nett ist, und eine Bedienerin wird aufgenommen Hallerwiese 14, I. Stock.  
(826) 2-2

### Stutzflügel

billig abzugeben. [835] 1-1  
Näheres in der Administration dieses Blattes.

### Wohnungen

zu vermieten per 1. Oktober im adaptierten Hause Kleine Erde Nr. 1 und zwar:  
**1 grosse elegante Wohnung**  
und mehrere kleinere. [836] 1-3

### Heim's MEIDINGER-ÖFEN

vom Erfinder  
**PROF. DR. MEIDINGER**  
AUSSSCHL. AUTOR FABRIK.  
K.u.K.HOF LIEFERANT.  
**H. HEIM**  
Hestia-Öfen  
Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen  
ÜBER 65.000 IN VERWENDUNG.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt!  
MEIDINGER-ÖFEN unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke.  
**Dauerbrand-Kamine und CENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME.**  
FÜR JEDEN BRENNSTOFF MIT RAUCHFREIER FEUERUNG.  
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.  
**GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN**  
**Ventilations-Anlagen.**  
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.  
Besel. Referenzen. Prospekte u. Kostenanschläge gratis u. franco  
**BUDAPEST, THONETHOF**  
Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder  
Wien, I., Schwarzenbergstrasse 8.  
(754) 3

### Szálloda bérbeadása.

A nagyszebeni pályaudvar közelében levő újonnan épült szálloda — vendéglő és kávéház helyiségek — 1906. november hó 1-étől bérbe adandó.  
Továbbá 1906. november hó 1-étől, esetleg 15-étől kiadandó a Pályaudvar-piacz 1. számú házban: kereskedő- vagy hentesnek igen alkalmas  
**üzleti helyiség,**  
valamint [820] 2-3  
**két lakás**  
és egy istálló szénapadlással. — Bővebb felvilágosítással szolgál: **Schmidt M., vendéglős,** Pályaudvar-piacz 1. sz.

### JULIUS ERŐS

Hermannstadt,  
Heltauergasse Nr. 3,  
empfiehlt **Neuheiten** in  
**Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.**  
Illustrierte Preisbücher auf Verlangen gratis und franko.  
Täglich geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 12 1/2 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 7 1/2 Uhr abends, Sonntags nur bis 10 Uhr vormittags. [5] 52

